



Der Steinbruch am Ith: Nach Abbauende plant die Hannoversche Basaltwerke GmbH & Co. KG, dort eine Deponie zu errichten. *Dana*

„Das muss die Politik entscheiden“

Unternehmen plant Deponie im Steinbruch am Ith – Antrag soll in Kürze gestellt werden

VON MATTHIAS ASCHMANN

Lauenstein/Bisperode. Noch liegt der Antrag gar nicht vor, noch gibt es nichts Schriftliches, dennoch kochen die Emotionen bereits seit rund zwei Jahren hoch – insbesondere im politischen Raum. Die Pläne der Hannoverschen Basaltwerke GmbH & Co. KG, nach Abbauende im Steinbruch Ith zwischen Bisperode und Lauenstein eine Deponie der Klasse 1 für Bauschutt und vergleichbare mineralische gewerbliche Abfälle zu errichten (wir berichteten), stoßen vor Ort auf wenig Gegenliebe.

„Wir rechnen damit, den Antrag in Kürze zu erhalten, möglicherweise noch in diesem

Monat“, erklärt Thomas Meyer, Leiter der Abteilung 1 des Gewerbeaufsichtsamtes Hannover. Man habe entsprechende Signale erhalten. Das Gewerbeaufsichtsamtes Hannover ist die zuständige Genehmigungsbehörde, die den gesamten Prozess begleitet. Laut Meyer steht das Unternehmen derzeit in engem Kontakt mit seiner Behörde, um die Unterlagen abzustimmen und vorzubereiten. Dazu zählten die konkreten Genehmigungs-Planungsunterlagen, außerdem müsse ein landschaftspflegerischer Begleitplan zum Vorhaben erarbeitet und ein Antrag auf Teilaufhebung des Landschaftsschutzgebietes Ith gestellt werden. Dieses Prozessere sei üblich, um den po-

tenziellen Antragsteller nicht ins offene Messer laufen zu lassen, betont der Abteilungsleiter, der unter anderem für Genehmigungsverfahren zuständig ist. Sobald der Antrag schriftlich vorliege, beginne das Prüfverfahren, in dessen Verlauf auch die Öffentlichkeit mit eingebunden werde. Zunächst werde aber geprüft, ob die Antragsunterlagen überhaupt vollständig vorlägen.

Viele Politiker und Anwohner sehen das Vorhaben überaus skeptisch. Vor allem die Grünen machen im Kreistag Hameln-Pyrmont Front gegen die Deponiepläne, aber auch in den Reihen der SPD dominiert das Misstrauen. Eine Sorge gilt dem Trinkwasservorkommen

im Ith, die andere dem Landschaftsschutzgebiet. Eine Deponie habe in einem europäischen Schutzgebiet nichts zu suchen, argumentieren die Grünen.

Aus Sicht der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Hameln-Pyrmont bestehen dagegen keine grundsätzlichen Bedenken gegen eine Deponie im Ith-Steinbruch. Es werde vielmehr begrüßt, dass durch die geplante Verfüllung der weithin sichtbaren Wunde im Landschaftsbild der ursprünglich bewaldete Ith-Hangbereich wiederhergestellt werden könnte.

Landrat Tjark Bartels (SPD) verweist auf die erheblichen Vorbehalte der Politik, sieht das Vorhaben aus Verwaltungssicht

jedoch emotionslos. „Das muss die Politik entscheiden.“ Er könne die Bedenken durchaus nachvollziehen. Der Lkw-Verkehr würde zwar reduziert, die Belastung jedoch über einen langen Zeitraum bestehen bleiben. Zudem blieben Risiken durch mögliche Einlagerungen von Stoffen, die da nicht hingehören. Als positiv wertet er wie seine Untere Naturschutzbehörde den Aspekt, im Falle einer Verfüllung des Steinbruchs die Wunde im Ith wieder schließen zu können. Doch all dies müsse politisch diskutiert und entschieden werden, auch und insbesondere die Frage, ob man auf einen Teil des Landschaftsschutzgebietes verzichten will.

Frisch gepresst – wie der Apfel zum Saft wird

Mostfest in Ockensen gewährt Blick hinter die Kulissen

Ockensen. Sobald die ersten Äpfel reif sind, steht in der Mosterei Ockensen das Telefon nur selten still. Viele Gartenbesitzer können es kaum erwarten, dass ihre Augustäpfel endlich in die Tüte kommen – in Saftform, versteht sich. Waren es zu Beginn der Mostzeit die Sommeräpfel, kommen nun nach und nach auch andere Sorten in die Presse. Das Ergebnis konnte sich schmecken lassen beim 10. Mostfest.

„Der Saft schmeckt, wie er schmecken soll, nämlich etwas säuerlich und sehr erfrischend“, urteilte eine Besucherin, während sie aus einem kleinen Becher genießerisch den frisch gepressten Apfelmost probierte. Das Saftverkosten war das i-Tüpfelchen des Schaupressens, das sich wohl kaum ein Besucher entgehen ließ, erfuhr er doch,



Julian Fernandez, Nico Post und René Porde (von links) zeigen den Besuchern, wie der Apfel zum Most wird. *sto*

dass ein wirklich guter Apfelsaft ohne Konservierungsstoffe oder sonstige Zusätze aus-

kommt. Einfach nur pasteurisieren bei 78 bis 82 Grad und dann abfüllen in eine Saftbox. Ein patentierter Zapfhahn verhindert das Eindringen von Luft. „Die Verbraucher haben das Recht zu erfahren, welche Inhaltsstoffe in den Lebensmitteln stecken und wie sie entstehen“, betont Chef Olaf Seifert.

Nicht nur das Schaupressen zog die Besucher in seinen Bann, sondern auch die erste Backshow. Welche Lebensmittel stecken in einer Torte? Wie viele Arbeitsgänge sind nötig, um einen simplen Biskuitboden in einen süßen Sahnetraum zu verwandeln? Torten, die in dem 2006 eröffneten Scheunencafé der Mosterei an-

geboten werden, wurden von Monika Scheibler, Brigitte Gründel und anderen Bäckerinnen, wie sie intern genannt werden, vor den Augen der Zuschauer wie von Zauberhand kreiert – beispielsweise eine Heidelbeer-Schmandtorte mit Biskuitrollen-Füllung.

Wie immer war das Mostfest auch diesmal ein wahrer Besuchermagnet. Die Leute genossen die Atmosphäre, die Musik, das Essen und das bunte Angebot an selbst gefertigten Accessoires für Haus und Garten. Auch hochwertige Kleidungsstücke, Liköre, Marmeladen, Kräuteröle oder außergewöhnliche Ketchupsorten gehörten zu dem bunten Sortiment. Ebenso zählten die Akti-

onen der Nabu-Ortsgruppe Coppenbrügge-Salzhemmendorf und das Salzsieden durch Udo Baranowski dazu. Wieder mit dabei war der Werkstattladen des Taubblindenwerks Fischbeck mit selbst gefertigten Handarbeiten. „Das Mostfest ist für uns seit Jahren eine gute Gelegenheit, die Kreativität taubblinder Menschen unter Beweis zu stellen“, erläuterten Angelika Rinne und Nina Schütte. Regelmäßig besucht die Einrichtung mit taubblinden Menschen die Mosterei, damit sie das Saftmosten erleben können. Früchte werden mitgebracht und als fertiger Saft im Werkstattladen auf dem Landhof Fischbeck verkauft. *sto*



Herbstgestecke für Haus und Garten sind vor allem bei den Besucherinnen begehrt.

KURZ NOTIERT

Entscheidung über Zuschussantrag

Bisperode. Die Mitglieder des Ortsrates Bisperode treffen sich am Donnerstag, 25. September, im Dorfgemeinschaftshaus in Bessingen. Unter anderem entscheiden die Kommunalpolitiker über einen Antrag der Dorfgemeinschaft Bessingen, einen Vortragsabend mit Prof. Dr. Gerhard Henkel zu bezuschussen. Henkel referiert am 19. Oktober um 18 Uhr im Bessinger Pfarrhaus zum Thema „Das Dorf im Wandel“. Weiterer Schwerpunkt der Sitzung ist die Wahl einer Schiedsperson und der stellvertretenden Schiedsperson für den Bereich des Fleckens Coppenbrügge. Die Verwaltung empfiehlt, Detlev Springer aus Coppenbrügge für weitere fünf Jahre als Schiedsmann im Amt zu bestätigen. Die Stellvertretung soll generell von der amtierenden Schiedsperson des Fleckens Salzhemmendorf wahrgenommen werden. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr.

Vortrag über Schwarze Löcher

Elze. Alessandro Fasse, ehemaliger Schüler der CJD Christophorusschule Elze und nun Student im Masterstudiengang Physik, wird am morgigen Mittwoch, 24. September, beim CJD Elze einen Vortrag über das Spezialgebiet „Holographische Gravitation, Schwarze Löcher“ halten. Die Veranstaltung ist öffentlich und beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Wie Kindern Ängste genommen werden

Wallensen. „Wer kennt nicht dieses mulmige Gefühl im Bauch, den Kloß im Hals, das wild klopfende Herz oder die feuchten Hände? Man fühlt sich verzweifelt, hilflos, allein. Man hat Angst. Jeder hat Ängste. Angst ist normal und begleitet uns von Geburt an das ganze Leben hindurch“, so Birte Hecht vom Familien- und Kinderservicebüro in Salzhemmendorf. Hecht erklärt, dass Kinder vielfältige Ängste haben können, die für Erwachsene oft nur schwer nachzuvollziehen sind. Sie sind Bestandteil der normalen seelischen Entwicklung von Kindern. Trotzdem können Erwachsene einiges tun, damit ein Kind nicht übermäßig unter seiner Angst leiden muss – was genau, wird Diplom-Pädagogin Martina Cornelius am Montag, 6. Oktober, von 18.30 bis 21 Uhr in einem Vortrag in der Kindertageseinrichtung Stoppelhopser erläutern. Anmeldungen sind bis zum 2. Oktober möglich unter 05153/80851 oder 05186/313 möglich (E-Mail: hecht@salzhemmendorf.de). *gök*

SERVICE

Apotheken

► **Coppenbrügge und Salzhemmendorf:** siehe Hameln

Notdienste

► **Ärztlicher Dienst:** Tel. 05151/22222.

Kontakt

► **Redaktion:** Tel. 05151/200-418, Fax 05151/200-429, E-Mail-Adresse: m.aschmann@dewezet.de